

Juni | Juli | August | September 2020



Gemeindebrief



**So spricht der Herr:
„Ich will ein Neues schaffen“**

Jesaja 43,19

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt fängt es an, erkennt ihr's denn nicht.“ so spricht Gott durch den Propheten Jesaja.

Was ist gemeint? Vielleicht ein neuer Campingplatz für Wohnmobile vor der Penkuner Stadtkirche wie auf unserem Titelbild angedeutet? Oder veränderte Wirtschafts- und Machtverhältnisse nach der Krise? Dieses Bibelwort aus vorchristlichen Umbruchzeiten in der Geschichte Israels mahnt uns zur Achtsamkeit und Wahrnehmung dessen, was im Moment geschieht.

Altes und Vertrautes zurück lassen, sterben lassen können, um frei zu sein für Neues und Unbekanntes, das fällt uns gewiss nicht leicht. Lieben wir doch das Bekannte und Gewohnte, weil wir uns gedanklich und physisch eingerichtet haben in unsere Arbeits- und Lebenswelt. Da macht uns das Neue und Ungeahnte eher Angst. Auch weil es dabei immer Gewinner und Verlierer gibt. Und: Wird das Neue dann nicht oft doch wieder das Alte, Gekannte?

Das Kreuz aus Kondensstreifen von Flugzeugabgasen am Himmel auf unserem Titelbild verstärkt diese Gedanken. Über allem die Sehnsucht es möge wieder werden, wie es einmal war!

Können wir als Kirche und Gemeinde so weitermachen wie bisher? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns derzeit im Kirchengemeinderat. Was sollten wir aufgeben und was sein lassen? Was ist bereits abgestorben? Aber auch: Was ist Neues dran; endlich an der Zeit es zu tun?

Und nicht zuletzt: Wo geben wir Un-

aufgebbares verloren, schreiben aus Bequemlichkeit Dinge ab, die sich gut mit der allgemeinen Krise begründen lassen? Teilen Sie uns dazu gern Ihre Gedanken mit!

Für mich war wichtig in den Wochen der Corona-Pandemie, dass unsere Präsenz in den Kirchen, unsere Gebete und Einzelgespräche nicht aufhörten. Aber auch, dass wir die Verkündigung der frohen Botschaft via Internet entdeckt haben. Viele Anregungen dazu kamen aus unseren Gemeinden: Online-Übertragungen, Autogottesdienste, Abendandachten und Orgelmusikmeditationen. Danke Ihnen und Euch für alle Anregungen und Unterstützungen. Vor allem unseren Jungs aus Berlin und den Dörfern, die unermüdlich die digitale mediale Arbeit ermöglichten.

Am Ende bleibt festzuhalten wie der Prophet Jesaja sagt: Gott ist es, der ein Neues schafft. Nicht wir sind die großen Macher, auch wenn wir uns gern als solche präsentieren. Gott ist es, der am Anfang alles erschuf, der uns bis hierher erhalten hat und der auch durch die Krise handelt, ob wir es gut finden oder nicht. Sein sind wir im Werden und Vergehen des Kosmos.

Es begrüßt Sie herzlich

Ihr Pastor



Bernhard Riedel

Für Kinder

Kinderstunde

(ab 10. August)

- Klasse 1-4: montags 14.30 Uhr
- Klasse 5-6: montags 13.30 Uhr

Für Jugendliche

Konfirmandenunterricht

(mit dem Beginn des neuen Schuljahres)

- Vorkonfirmanden (Klasse 7) donnerstags 16.30 Uhr
- Hauptkonfirmanden (Klasse 8) dienstags 16.30 Uhr

Jugendkreis im Pfarrhaus Penkun (ab September)

Junge Gemeinde
freitags, 14-tägl. um 20 Uhr

Bücherkiste

christliche Medien, Devotionalien, Kinderbücher, Kerzen, Spruchkarten, etc.
Öffnungszeiten: dienstags und freitags 9.00 bis 11.00 Uhr
Breite Straße 18

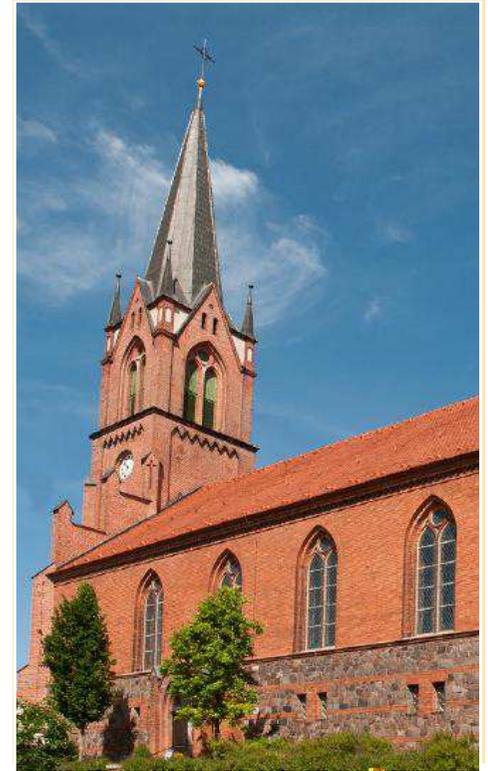
Orgelunterricht

Mathias Kowol
Telefon: 0176 60370172
E-Mail: musikermathias@gmail.com

Chor »Cantemus Penkun«

(ab September)

Proben donnerstags um 19.00 Uhr
Leitung: Dipl.-Musikpädagogin Dagmar Budnick



Männerfrühstück

Mittwoch, 2. Sept., um 9.00 Uhr
Mittwoch, 7. Oktober, um 9.00 Uhr
Mittwoch, 4. November, um 9.00 Uhr
Mittwoch, 2. Dezember, um 9.00 Uhr

Gemeindenachmittage

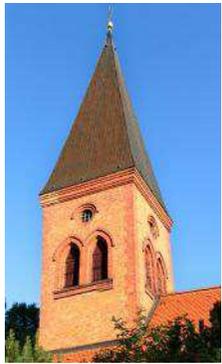
Donnerstag, 3. Sept., um 14.30 Uhr
Donnerstag, 8. Okt., um 14.30 Uhr
Donnerstag, 5. Nov. um 14.30 Uhr

Für Senioren

Andacht am Seniorenheim Abendsonne
mittwochs, 14-täglich um 16.00 Uhr

Seniorenachmittag am Betreuten Wohnen
mittwochs, 14-täglich um 15.00 Uhr

Sommersdorf - Neuhof



An der Sommersdorfer Kirche haben die Arbeiten zur Sanierung des Dachstuhles begonnen. Von Pfingsten bis zum 1. Advent wird die Kirche nicht nutzbar sein. Die Gottesdienste finden während dieser Zeit im Gemeinderaum des alten Pfarrhauses statt. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 158.358,55 €. Fördermittelgeber sind die Dt. Stiftung Denkmalschutz, die Vereinigung Dorfkirchen in Not, die Marlis Kressner Stiftung, Mittel des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege MV sowie Mittel des Baufonds der Pommerschen ev. Kirche. Unsere aufzubringenden Eigenmittel betragen: 17.616 €. Davon sind bereits ca. 6.000 € in der

Spendenrücklage. Die restlichen 11.616 € sind noch durch Spenden und Kollekten im Laufe des Jahres aufzubringen. Das Planungs- und Architekturbüro TANGRAM aus Greifswald hat die Planung und Bauaufsicht übernommen.

Die Ausführenden Firmen sind: Gerüstbauarbeiten: Firma Müggenburg, Torgelow; Maurer und Putzarbeiten sowie Zimmererarbeiten: Baudenkmalpflege Prenzlau GmbH; Dachdecker und Malerarbeiten: Firma Beutin, Rossow; Tischlerarbeiten: Firma Rothe, Wollin

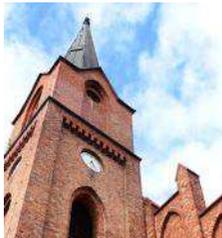
Neues Gräberfeld



Auf dem evangelischen Friedhof in Sommersdorf ist im Frühjahr 2020 ein neues Rasengräberfeld angelegt worden. Die Pflege der Urnengrabstellen wird durch die Kirchengemeinde Sommersdorf organisiert. Die Grabstellengebühr in Höhe von 500 € enthält die Unterhaltungskosten. Grablichter und Blumen können am zentralen Gedenkstein aufgestellt bzw. abgelegt werden.

Für Erdbestattungen steht ein gesondertes Rasen-Gräberfeld auf der Südseite zur Verfügung. Dort besteht die Möglichkeit einer liegenden Gedenktafel.

Grünz - Radewitz



Abendandacht Bikersegen

Samstag, 29. August, um 18.30 Uhr in Grünz

Berggottesdienst

Sonntag, 6. September um 14.00 Uhr auf dem Schwarzen Berg bei Grünz

Wollin - Friedefeld



Die Kirchengemeinde Wollin dankt Familie Sabine Zielke aus Friedefeld für die Idee und Finanzierung der Aufstellung einer überdachten Sitzgruppe. Die Bauausführung übernahm Chris Glasenapp aus Sommersdorf



Storkow - Büssow

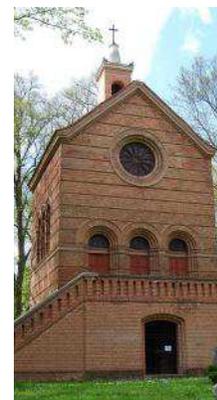


Bikergottesdienst

Samstag, 29. August um 9.00 Uhr



Battinsthal - Schuckmannshöhe



Kapellenfest

das diesjährige Kapellenfest ist auf Grund der Corona-Pandemie abgesagt.



Autogottesdienst, Ostern 2020 in Battinsthal

Rekordverdächtig

Drei Jungs prahlen mit ihrem Onkel. Justus: „Mein Onkel ist Bankdirektor. Wenn der eine Stunde im Sessel sitzt, hat er schon 200 Euro verdient.“ Niklas: „Mein Onkel, der ist Rechtsanwalt. Wenn der eine halbe Stunde mit Leuten redet, hat er schon 300 Euro verdient.“ Martin: „Das ist noch gar nichts. Mein Onkel ist Pfarrer. Wenn der einmal in der Woche zehn Minuten zu den Leuten spricht, dann braucht er vier Mann, um das Geld einzusammeln!“

Klage eines Chorleiters

„Liebe Mitglieder des Kirchenchors, dass wir nicht alle die gleiche Tonart nehmen, ist nicht so tragisch. Dass wir nicht alle zur gleichen Zeit anfangen, kann passieren. Dass jeder sein eigenes Tempo hat, kann auch mal vorkommen. Aber können wir nicht wenigstens alle das gleiche Lied singen?“

Kluger Wechsel

Beim Treffen des Kirchenchors unterhalten sich Zwei Frauen. Fragt die Eine: „Wieso hast du denn Deine Tochter überredet, Trompete statt Klavier zu lernen?“ Die Andere: Beim Trompeten kann sie wenigstens nicht noch gleichzeitig singen!“

Glück im Unglück

Es war einmal ein armer Bauer, der einen kleinen Acker mit einem alten, müden Pferd bestellte und mehr schlecht als recht mit seinem einzigen Sohn davon lebte. Eines Tages lief ihm sein Pferd davon. Alle Nachbarn kamen und bedauerten ihn wegen seines Unglücks. Der Bauer aber blieb ruhig und sagte: „Woher wollt ihr wissen, dass es ein Unglück ist?“ In der nächsten Woche kam das Pferd zurück und brachte zehn Wildpferde mit sich. Die Nachbarn kamen und gratulierten ihm zu seinem großen Glück. Der Bauer antwortete bedächtig: „Woher wollt ihr wissen, dass es Glück ist?“ Der Sohn fing die Pferde ein, nahm sich das wildeste von ihnen und ritt darauf los. Aber das wilde Pferd warf ihn ab und der Sohn brach sich ein Bein. Wieder kamen alle Nachbarn und jammerten über das Unglück. Der Bauer blieb wieder ruhig und sagte: „Woher wollt ihr wissen, dass es ein Unglück ist?“ Bald darauf brach ein Krieg aus und alle jungen Männer mussten zur Armee. Nur der Sohn, der sich das Bein gebrochen hatte, durfte zu Hause bleiben und überlebte den Krieg.



„Guten Tag! Mein Name ist Inke Pötter.

Ich bin Krankenhauseelsorgerin und möchte Sie gern besuchen ...“ Mit solchen Worten könnte ein Besuch von mir am Krankenbett beginnen.

Seit Dezember 2019 bin ich als Seelsorgerin in den Krankenhäusern Anklam, Ueckermünde und Pasewalk tätig. Ich bin Pastorin und bin mit meinem Mann aus dem Rheinland nach Trampe gezogen. Als Krankenhauseelsorgerin ist meine Hauptaufgabe, Patientinnen und Patienten seelsorglich zu begleiten - unabhängig davon, wie sie zur Kirche stehen. So gehe ich regelmäßig auf den unterschiedlichen Stationen von Zim-

mer zu Zimmer und biete etwas Zeit für einen Besuch oder ein Gespräch an.

Natürlich besuche ich auch gezielt evangelische Patienten - wenn ich weiß, dass sie im Krankenhaus liegen. Nur wenn Sie bei der Aufnahme im Krankenhaus neben der Konfession auch angeben, dass Sie einen Besuch wünschen, bekomme ich darüber eine Information.

Sie erreichen mich unter: Tel. 01523 - 664 29 29 oder per E-Mail schreiben: khs-poetter@pek.de



Herzliche Grüße, Inke Pötter

Ein Wandergeselle zieht weiter.

Wie in der Liedzeile, „Ein Tag der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit.“ Nach knapp 10 Jahren Arbeit mit Jugendlichen in Pasewalk und der Region UER, ziehe ich nun mit meiner Familie in eine neue Aufgabe und anderen Ort weiter.

Im 58. Lebensjahr habe ich innerhalb unserer Kirche die Möglichkeit bekommen, berufsbegleitend eine Seelsorgeausbildung in Hamburg zu absolvieren. Mit tiefer Dank-

barkeit und Freude schaue ich zurück auf die Arbeit mit den Jugendlichen und den Menschen hier in und um Pasewalk. Es ging mir darum, gute Beziehungen, Aktionen, Kontakte, neue Formen des Miteinanders, unabhängig von Glauben, Nationalität und Kirchengliederung zu ermöglichen. Besonders dankbar bin ich den Jugendlichen, die sich auf mich eingelassen haben. Wohin die Wanderung geht? In die Aufgaben der Krankenhauseelsorge und den ambulanten Hospizdienst der Regi-Greifswald, mit Wohnsitz in Tutow bei Jarmen.

Euer Johannes



Propstei-Jugendwart Johannes von Kymmell,
Schulstraße 8b, 17309 Krugsdorf
Tel. 039743 518830, Handy 0172 4339254
E-Mail: pasewalk-jugend@pek.de





Penkun



S'dorf



Storkow



Wollin



Grünz

7. Juni Trinitatis	10 Uhr	
14. Juni 1. So. nach Trinitatis	10 Uhr Konfirmandenprüfung	17 Uhr
21. Juni 2. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
28. Juni 3. So. nach Trinitatis	10 Uhr	14.30 Uhr
5. Juli 4. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
12. Juli 5. So. nach Trinitatis	10 Uhr	17.30 Uhr
19. Juli 6. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
26. Juli 7. So. nach Trinitatis	10 Uhr	8.45 Uhr
2. August 8. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
9. August 9. So. nach Trinitatis	14.30 Uhr	17 Uhr
16. August 10. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
23. August 11. So. nach Trinitatis	10 Uhr	18 Uhr
29./ 30. August 12. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
6. September 13. So. nach Trinitatis	10 Uhr	Berggottesdienst
13. September 14. So. nach Trinitatis	10 Uhr	15.30 Uhr
20. September 15. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
27. September 16. So. nach Trinitatis	10 Uhr	
4. Oktober Erntedankfest	10 Uhr	17 Uhr

8.45 Uhr	19 Uhr	14.30 Uhr Konfirmandenprüfung
11 Uhr	17 Uhr	19 Uhr
11 Uhr	8.45 Uhr	19 Uhr
11 Uhr	17.30 Uhr	19 Uhr
11 Uhr	10 Uhr	19 Uhr
	14.30 Uhr	19 Uhr
9 Uhr Sa., 29. August / Bikerandacht		
auf dem Schwarzen Berg	bei Wartin / Grünz	um 14 Uhr
14 Uhr	17 Uhr	
		8.45 Uhr
11 Uhr	14.30 Uhr	19 Uhr

Sidonia von Borck

Sidonia była szlachcianką pomorskiego rodu która została ścięta i spalona na stosie jako czarownica. Urodziła się w 1548 r. w Strzmielach przy Łobrze.



W 1604 r. przyjęto ją do klasztoru w Marianowie. Uznano ją tam za konfliktową i zgryźliwą, miała coraz więcej wrogów i wszczyła liczne procesy sądowe. Na początku chodziło o dochodzenia spadku po rodzicach, potem po siostrze zmarłej w 1600 r., później o liczne zatargi i konflikty z sąsiadami a w końcu proces o czary.

Odgrażała się coraz częściej ludziom. Wiele tych jej przepowiedni też się sprawdzało. Kontaktowała z zielarkami, interesowała się również właściwościami ziół, udzielała porad lekarskich oraz otaczała się zwierzętami. Dlatego została oskarżona o czary. Pierwsze takie oskarżenie padło w 1612 r.

ogłoszenia parafialne

Zosia Dębowska i Sophia Majunke chodzą do 7 klasy regionalnej szkoły w Penkun. Redagują tą stronę.

Zosia Debowska und Sophia Majunke gehen in die 7. Klasse der Regionalen Schule Penkun. Sie gestalten diese Doppelseite.

Najpoważniejszym zarzutem było oskarżenie ją o rzucenie klątwy na rodzinę książąt pomorskich z rodu Gryfitów. Miała przepowiedzieć, że za mniej niż 50 lat ród książąt pomorskich wyginie. Zostało to uznane jako przestępstwo polityczne. I faktycznie doszło do niewyjaśnionych zgonów kolejnych książąt. Ich ród wyginął w 1637 kiedy Bogusław XIV bezpotomnie zmarł.

21. listopada 1619 r. Sidonia została osadzona w więzieniu na zamku Oderburg w Grabowie pod Szczecinem. W nieuczciwym procesie zeznała przeciwko niej około 50. świadków. Oskarżono ją o trucicielstwo, czary i obcowanie ze złymi duchami. Długo bardzo rozsądnie odpowiadała na te zarzuty. To tortury i zeznania świadków ją pogrzyżyły. Przyznała się podczas tortur do winy. W 1620 r. uznano ją za winną śmierci dziewięciu osób. We wrześniu została ścięta mieczem a jej ciało spalone na stosie.

Jak obchodzimy się z ludźmi którzy są inni w czasach dzisiejszych? I jak pokazujemy odwagę i poświęcamy się żeby zmienić coś w naszym społeczeństwie nawet jeśli wiemy że możemy ponieść nie słuszne kary za to zachowanie?



Sidonia von Borcke

Letzte Hexenverbrennung in Pommern vor 400 Jahren (Sept. 1620)

Sidonia von Borcke (auch Sidonie von Bork), wurde im Jahre 1548 geboren. Sie stammte dem pommerschen Adelsgeschlecht von Borcke ab.

Im Jahre 1604 trat sie dem Kloster Marienfließ bei. Dort aber geriet sie in Streit mit den anderen Klosterfrauen, insbesondere mit der Priorin (Klostervorsteherin). Als sie von einem Verwandten der Hexerei verdächtigt wurde, kamen auch von Klosterfrauen



Aussagen, die sie beschuldigten. Am 21. November 1619 wurde sie festgenommen. Das Hofgericht Stettin leitete eine Untersuchung und sandte die Akten an den Magdeburger Schöffentuhl. Dort wurde entschieden, dass Sidonia von Borcke gefoltert und befragt werden sollte. Bei der Folter gestand Sidonia, dass sie „Schuldig seie“. Im September 1620, wurde sie im Hexenprozess zum Tode verurteilt und am 28. September mit dem Schwert hingerichtet. Anschließend wurde ihr Leichnam auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Postum gab man ihr die Schuld an dem Aussterben des pommerschen Herzoghauses der Greifen. Sie hatte einmal gesagt: „Verdorren soll es und von dieser Welt verschwinden.“ Tat-

sächlich war 1637, 17 Jahre nach ihrem Tod, das Ende der 500-jährigen Regentschaft der Greifen mit dem Tod des letzten Herzogs Bogislaw XIV. besiegt.

Sidonias Leben blieb in Sagen und Dichtungen erhalten. Wilhelm Meinhold, ein evangelischer Theologe (1797-1851), veröffentlichte 1847 den Roman: Sidonia von Borck, die Klosterhexe.

Wie gehen wir heute mit Leuten um die anders sind?

Heute werden Personen oft gemobbt. Mobbing ist die Demütigung, Ausgrenzung oder Bedrohung einer Person. Mobbing ist z.B., wenn jemand unter Druck gesetzt oder schlimm beleidigt wird. Dies geschieht in der Absicht Ihn seelisch zu verletzen. Die Frage ist: Warum werden Menschen gemobbt die anders sind, das heißt Leute die sich anders kleiden oder einen anderen Geschmack haben. Oft haben die „Mobbingopfer“ Angst mit jemandem darüber zu reden und fressen den ganzen Kummer in sich hinein. Deshalb sollte man, wenn man beobachtet, dass ein anderer Mensch gemobbt wird, nicht wegsehen. Man sollte dieser Person Mut machen mit Jemandem darüber zu reden.

Wird man selbst gemobbt, sollte man sich selbst einem Erwachsenen anvertrauen. Das ist kein Petzen, sondern der einzige Weg, das Mobbing zu beenden!!!



Konfirmandenvorstellung

Sonntag, 14. Juni
um 10.00 Uhr in der Stadtkirche Penkun
um 14.00 Uhr in der Dorfkirche Grünz

Kinderfreizeit in Groß-Pinnow

Sonntag, 28. Juni bis Freitag 3. Juli



Schulanfängergottesdienst

Sonntag, 9. August um 14.30 Uhr in Penkun



Orgelvesper in Penkun

Freitag, 14. August um 19.00 Uhr in der Stadtkirche Penkun
mit musikalischer Begleitung durch Fahrradkantor
M. Schulze



Havelradtour

Freitag, 21. August bis Mittwoch, 26. August

Bikergottesdienst mit anschließender Bikertour

Samstag, 29. August um 9.00 Uhr ab der Dorfkirche Storkow
18.30 Uhr Abendsegen und gemeinsames Grillen in Grünz

Erste Kirchentour Penkun

Neue Wege muss man nicht nur gehen, man kann sie auch fahren.

Alle die ein Motorrad, Quad oder Trike fahren, sind herzlich eingeladen mit uns am Samstag, den 29. August um 9.00 Uhr in der Dorfkirche Storkow einen Gottesdienst zu feiern.

Im Anschluss starten alle Bikerinnen und Biker zu einer Rundtour durchs polnische Nachbarland mit dem Hauptreiseziel Prillwitz. Dort werden wir den dendrologischen Garten besuchen und uns stärken. Weiter geht es rund um den Madüsee. In Grünz werden wir die Tour ausklingen lassen. Auch hier können Essen und Getränke erworben werden.

Mario Zibell, Storkow

Berggottesdienst

Sonntag, 6. September um 14.00 Uhr auf dem Schwarzen Berg bei Grünz

Einweihung des sanierten Denkmals auf dem Kirchplatz in Penkun

Sonntag, 20. September um 10.00 Uhr

Pfarramt Penkun	Breite Straße 10, 17328 Penkun Tel. 039751 60361 penkun@pek.de www.kirche-penkun.de
Kontoverbindung	Ev. Kirchengemeinde Penkun Bank: Sparkasse Uecker-Randow IBAN: DE22 1505 0400 3420 0025 47 BIC: NOLADE21PSW
Pfarrer	Bernhard Riedel
Sekretariat	Ingelore Vogelsang (Dienstag bis Freitag von 8 - 12 Uhr)
Kinderstunde Bürokommunikation	Diana Weber montags 13.30 Uhr dienstags und freitags 8—12 Uhr
Gemeindeassistentin	Viola Grudzinski
Seniorenbetreuerin	Gerda Weigmann
Bücherstube	dienstags und freitags: 9.30—11.30 Uhr Breite Str. 18
Krankenhaus- seelsorge	Inke Pötter 01523-664 29 29 E-Mail: khs-poetter@pek.de
Ansprechpartner in den Dörfern	
Sommersdorf	Axel Glasenapp Elke Jochens Matthias Semder Roland Schulz (Friedhofsangelegenheiten)
Grünz-Radewitz	Silke Oertel (Kirchenmusik) Carsten Ehrke (Friedhofsangelegenheiten) Dietmar Roglitz (Archivwesen)
Wollin	Sonnlind Kanzenbach (Kinderarbeit) Hermann Zastrow (Friedhofsangelegenheiten) Lars Zastrow (Öffentlichkeitsarbeit) Sabine Zielke (Gemeindenachmittage)
Storkow	Christel Seeger Antje Zibell
Battinsthal	Ursula Klein Margret Ziemendorf



Holzschitzwerke der Konfirmanden entlang des Weges zum Faselberg bei Sommersdorf, entstanden während der Corona-Pandemie an Stelle des Konfirmandenunterrichtes

Foto Titelseite: Kirche Penkun, Foto: Ralph W. Meyer, Meiningen/Thüringen
Foto Rückseite: Hubertusmesse Penkun, Foto: Uta Hameister, Gerswalde

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gültiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wieviel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.



Redaktion: B. Riedel (Verantwortlicher), V. Grudzinski, A. Huth, B. Klänhammer, S. Oertel

Gestaltung/Satz: Z. Dębowska, B. Majunke, S. Majunke, S. Richert, L. Zastrow

Erscheinung: vierteljährlich **Auflage:** 1.500 Exemplare

Kontakt: Evangelisches Pfarramt Penkun, Breite Str. 10, 17328 Penkun, Tel.: (03 97 51) 6 03 61